

«Münster, meine Welt»

Fotoausstellung von Marie-José Wiedmer

Münster. – Im Februar 1986 entdeckte Marie-José Wiedmer das Goms: «Der Reiz der Region hat mich sofort erobert», blickt sie zurück. Mit ihrer Fotoausstellung «Münster, meine Welt – Münster, mon univers» zeigt sie ab heute Freitag ihre «bebilderte Liebeserklärung» an ihre zweite Heimat.

Ausstellungsraum bietet der Gemeindesaal von Münster, wo die zweisprachig erklärte Ausstellung heute Freitag um 17.00 Uhr ihre Eröffnung feiert. Sie steht Interessierten dann bis zum 18. Februar täglich zwischen 17.00 und 19.00 Uhr offen.

«Durch den Blick einer Städtischen»

Die Fotos seien eine «Folge der Begegnungen in Form von «Angesicht zu Angesicht», wird die Entstehung der Ausstellung in Worte gefasst. Die Werkschau richtet sich an alle, die sich Münster und dem ganzen Goms verbunden fühlen. «Einerseits die Dorfbewohner, die Münster durch den Blick einer Städtischen, das bin ich, neu entdecken, andererseits die Touristen – Stammgäste oder auf der Durchreise – die eingeladen sind, die Verbundenheit der Einwohner mit ihrem Dorf zu teilen», schreibt dazu die Fotografin.

«Blicke, die sich kreuzen»

Wie Marie-José Wiedmer dazu kam, Münster in Bildern zu verewigen?

Sie habe sich eines Abends mit einer ihrer Nachbarinnen, der Präsidentin des einheimischen Tourismusverbands, über ein derartiges Projekt unterhalten.

Diese Frau sei sehr interessiert gewesen an der Idee einer Ausstellung im Sinne von «Blicke, die sich kreuzen» – nämlich solche zwischen Einheimischen und Touristen, berichtet die Genfer Fotografin.

So zog sie im Oktober 2003 mit ihrer Kamera durch die Gassen von Münster und bot den Leuten an, sie zu fotografieren. Dabei

habe sie sich entschieden, eine spontane Reportage zu realisieren. Die Leute also nicht in «künstlicher Pose» abzulichten, sondern einfach so, wie sie eben sind und sich geben.

Bildfolgen, Porträts, Themen und ein Video

Die dabei entstandene Serie «Münster, meine Welt» ist in

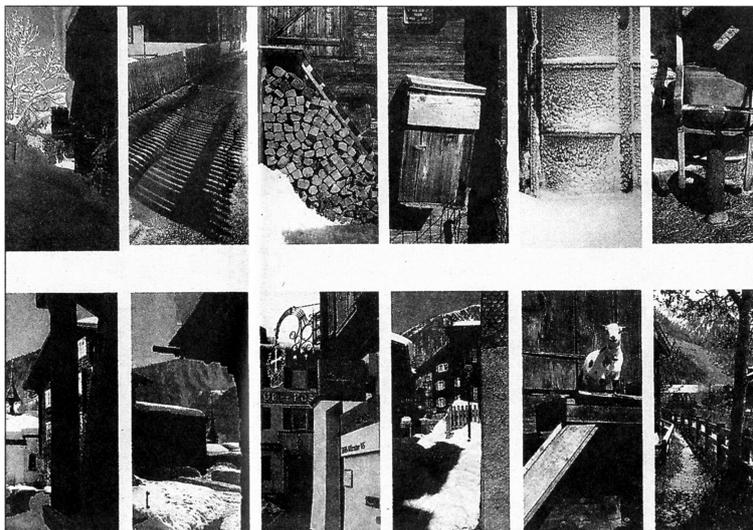
verschiedene Teile gegliedert. Sie setzt sich zusammen aus 35 «Bildfolgen», zusammengestellt aus digitalisierten Ansichten, 32 klassisch entwickelten Porträts sowie fünf thematischen Darstellungen und dem siebenminütigen Video «Das tägliche Brot» von René Wiedmer. Marie-José Wiedmer, die 54-jährige Franco-Schweizer Amateurfotografin, lebt und arbeitet in Genf. Die Architektin leitet die Abteilung der Stadtplanung der Stadt Genf. Reisen und Fotografie sind ihre Leidenschaften. Vor mehr als 20 Jahren erstellte sie ihren ersten Dia-Vortrag, der während einer Reise durch Südostasien entstanden war. Bis heute sind es mehr als 20 derartige Vorträge, welche diese Frau erarbeitete.

Seit 1986 organisiert sie gemeinsam mit ihrem Mann audiovisuelle Zusammenkünfte, die sich hauptsächlich mit «Reisen und Fotografie» auseinandersetzen. Regelmässig nimmt sie an Ausstellungen teil.

«Es war immer der Zufall...»

Pius, Lina, Otto. Laura und viele mehr waren es, deren Wege sich in Münster mit jenem der Fotografin kreuzten. Trotz ihrer langen Aufenthalte sei es ihr nicht gelungen, alle zu fotografieren, «da es immer der Zufall war, der uns zusammengeführt hat», bedauert Marie-José Wiedmer. Und sie stellt fest: «Ich habe mich im Laufe der schönen Begegnungen auch mit eurer Welt verbunden gefühlt.»

Wovon ihre Ausstellung im Gemeindesaal von Münster berichtet wird. blo



Eine Reihe von Bildern, in denen Marie-José Wiedmer Münster verewigte.